

war ja schon so manche Spur aufgetaucht und wieder verschwunden.“

Sehntes Kapitel.

Neue Zweifel.

In der muntersten Laune waren die beiden Mädchen weitergefahren. Sie hatten sich so viel zu erzählen, zu fragen, zu beantworten, daß Hellmuth hie und da lachend in die Bügel griff, wenn der lässig geführte Pony halb im Schlafe dem Graben zutrabte. Wie konnte man auch kutschieren und all den wichtigen Dingen lauschen, die Hedwig zu erzählen wußte; die Worte überschlugen sich förmlich, so eifertig kamen sie aus dem Mäulchen. Im Anfang fand sie es traurig in der Pension, aber jetzt sei sie angewöhnt, sie habe auch schon einige sehr gute Freundinnen. „Weißt du, alles sage ich ihnen nicht, wie dir, aber sie sagen mir ihre tiefsten Geheimnisse.“ — „Ob Oskar komme?“ „Ach nein! leider bekomme er keinen Urlaub, weil er der jüngste Leutnant sei, aber er habe seine Photographie schon geschickt,“ und so ging's fort, bis sie an das Erntefeld kamen, da wurde der kleine Wagen plötzlich von ein paar lachenden Mädchen angehalten. — „Aha!“ sagte schelmisch lächelnd Gerda, „merkst du etwas, Hedwig? wir werden angebunden!“

Jetzt erst erinnerte sich Hellmuth der Sitte seines Vaterlandes, daß die Erntearbeiter den Spaß treiben, Vorübergehende, die ihnen bekannt sind, mit den Halmen einzufangen und bei sich zu behalten, bis sie sich mit einer kleinen Gabe befreien. Gerda und Hedwig, beide auf dem Land aufge-